

Stimmt die Verdauung, funktioniert die Kuh

Viehzuchtgenossenschaft Bei Jahresversammlung gibt Tierarzt Dr. Bernhard Bayrhof Tipps. Rinder-Night-Show wieder im Juli

Füssen „Stimmt die Verdauung, funktioniert die Kuh!“ Welche Auswirkung das auf Tier wie auch den Landwirt hat, erläuterte Dr. Bernhard Bayrhof. Auf der Jahresversammlung der Viehzuchtgenossenschaft Weißensee und Umgebung (VZG) zeigte der Tierarzt die Zusammenhänge auf und gab Tipps. Die Verdauung sei entscheidend, ob ein Tier an Ketose erkrankte. Glucose, die in der Leber produziert wird, sei entscheidend für die Milchproduktion. Sei der Magen-Darm-Trakt entzündet, so zwacke die Entzündung Glucose ab, die für die Milcherzeugung benötigt würde. Die Kuh gibt dann weniger Milch.

Eine zu geringe Futtermenge führe zum gleichen Mangel, die Entzündung verbrauche sehr viel Energie und damit Glucose. Außerdem werde die Leber stark beansprucht.

Wie kann man Verdauungsstörungen vermeiden? Man müsse sich beschäftigen mit Themen wie Hitzestress, Pansenübersäuerung und Entwöhnungsphase Kalb: „Man sollte sich jetzt um Ventilatoren kümmern, nicht erst in der Hitze im Sommer!“ Die Kontrolle der Verdauung könne man an Faktoren wie Kotkonsistenz, Haarkleid und Verschmutzungsgrad der Kuh überprüfen. Denn: „Der durchlässige Darm kostet einen Haufen Geld.“



Tierarzt Dr. Bernhard Bayrhof stieg tief in das Problem der Verdauung bei der Kuh ein.
Foto: Anton Reichart

Nach einem gerafften Jahresbericht des VZG-Vorsitzenden Robert Geiger und einem soliden Kassenbericht von Martin Birk mit geringem Verlust stellte Werner Schmid die erfolgreichsten Kühe vor. Der Bereichsleiter bei der Allgäuer Herdebuchgesellschaft (AHG) bestätigte den 75 VZG-Mitgliedern, sehr gute Fett- und Eiweißwerte zu liefern. Derzeit laufe der Verkauf der Tiere recht gut. Speziell die Nutzkälber würden über die Sammelstelle in Sachsenried vermarktet, das, wie das VZG-Gebiet, derzeit nicht im sogenannten Restriktionsgebiet liegt. „Aber ihr werdet um die Impfung gegen die Blauzungenkrank-

heit nicht herum kommen“, warf der Tierarzt zur möglichen Ausweitung der Sperrzone im südlichen Landkreis Ostallgäu ein. Angenehm erfrischend präsentierte Tobias Guggemos den Jahresverlauf der Jungzüchter. Man sei auf vielen Schauen vertreten, damit können die Jungzüchter motiviert werden, stellte er fest. Öffentlichkeitsarbeit sei wichtig, so wie der Auftritt bei der Eröffnung des Grünen Zentrums in Kaufbeuren. Damit stärke man das Braunvieh. Im Gefolge von Betriebsbesichtigungen gebe es „danach eine g'scheite Party“. Auch veranstalte man am 6. Juli erneut die Rinder-Night-Show. (ton)